

In der kulturpolitischen Zeitschrift „Kunst & Kultur“ 3/11, S.4
der Gewerkschaft ver.di wurde der folgende Aufruf veröffentlicht

Aufruf Deutscher Schriftsteller und Schriftstellerinnen im Herbst 2011

Die Lähmung überwinden

Die hochindustrialisierten kapitalistischen Gesellschaften können die selbst herbeigeführte Globalisierung nicht mehr beherrschen. Sie geraten von einer Krise in die nächste. Die Angst vor dem Zusammenbruch des Wirtschaftssystems und einer lebenserhaltenden Umwelt ist allgegenwärtig, aber die gesellschaftlichen Kräfte, ihn zu verhindern, scheinen betäubt oder mutlos. Umso dringender ist es, dass wir Schreibenden in der Gewerkschaft unübersehbare Zeichen setzen, um die Diskussionen und Aktionen für eine gerechtere Welt zu forcieren. Weil unsere Gewerkschaften weltweit mächtige Organisationen sind, müssen sich ihre Mitglieder unmissverständlich dafür einsetzen, dass das Ethos der allgemeinen Charta der Menschenrechte wirksame Grundlage der sozialen und internationalen Verhältnisse wird.

Verarmung, Arbeitslosigkeit, Ausgrenzung bestimmen das Leben von Millionen Arbeitswilligen in Europa. Auf anderen Kontinenten hungern und verhungern die dort Lebenden in ihren naturreichen aber ausgebeuteten Ländern.

Überall vergrößert sich die Kluft zwischen den unverdient Reichen und den schuldlos Armen, der Gerechtigkeit zum Hohn.

Die Zerstörung unseres Ökosystems, die industrialisierte Produktion von Nahrungsmitteln, die Fetischisierung des Individualverkehrs im Interesse von Wirtschaftswachstum und Konsum bewirken Umweltkatastrofen, epidemische Krankheiten und eine unverantwortliche Wegwerfmentalität. Unser soziales Gesundheitssystem wird zur Beute der privaten Konzerne und folglich gilt wieder: je ärmer je früher siech und tot.

Die von den Regierungen ermöglichte Seuche des spekulativen Finanzkapitals führt die Völker weltweit in eine gigantische Verschuldung, die von keiner realen Wirtschaftsmacht mehr zurückgeholt werden kann. Es destabilisiert die Preise auf den Rohstoff- und Nahrungsmittelmärkten zu Ungunsten der armen Bevölkerungen und macht die Regierungen zu Getriebenen der Banken und Konzerne, welche die wahre Macht im Interesse der Kapitalvermehrung ausüben.

Von Menschen bewirkte klimatische Veränderungen führen zu Dürren und Versteppung, zu Gletscherschmelzen, Überschwemmungen, Sturmkatastrofen und Waldbränden. Wiederum leiden darunter die ärmsten Länder am stärksten.

Diktatoren werden mit Beteiligung unserer Regierungen auf Grund des Reichtums an Energievorräten in ihren Ländern so lange kritiklos hofiert und mit Waffen beliefert, bis sich die beherrschten Bevölkerungen gegen die Unter-

drückung und Ausbeutung auflehn und der Strom ihrer Naturreichtümer nach Norden zu versiegen droht. Dann erst wird heuchlerisch die Notwendigkeit demokratischer Reformen entdeckt oder gleich offen militärisch interveniert.

Die deutsche Industrie steigert mit Billigung unsere Regierungen jährlich ihre Exporte von Todesmaschinen und Waffen in viele Länder der Welt. Die Bundeswehr wird entgegen ihrem verfassungsmäßigen Verteidigungsauftrag in eine weltweit einsatzfähige Eingreiftruppe zur Sicherung von Rohstoffquellen umgewandelt.

Ohne Rücksicht auf die Natur, die Mitgeschöpfe und die nachkommenden Generationen werden zur Erzeugung „billiger“ Energie nukleare Feuer unterhalten, von denen wir wissen können, dass wir nicht imstande sein werden, ihre verheerenden Folgen zu beherrschen. Der atomare Abfall wird auf Jahrtausende die Natur samt allen Lebewesen belasten – nicht nur in Tschernobyl und in Fukushima. Alle werden betroffen sein, als Folge davon, dass Energiekonzerne und ihre Nutznießer auf diesem Irrweg der Technik in rücksichtsloser Verblendung weitermarschieren wollen.

Wir rufen nicht nur die Machtverwalter in den Regierungen, Gewerkschaften und Parteien, sondern uns alle dazu auf, die Ideologie vom quantitativen Wirtschaftswachstum umzupolen durch eine Orientierung aller wirtschaftlichen und politischen Tätigkeit am haushälterischen Umgang mit der Natur und einer gerechten Verteilung der Reichtümer, welche die vorhandenen Produktivkräfte ermöglichen würden.

Wir wollen an dieser Stelle keine einzelnen konkreten Handlungsmöglichkeiten hervorheben, denn wir wissen: Es gibt bereits viele Menschen mit praktischen Vorschlägen und Erfahrungen, die für eine solche Entwicklung tätig sind. Diese müssen wir unterstützen, in Worten und Taten. Wir Schriftsteller und Schriftstellerinnen verbünden uns mit allen Menschen, welche die Hoffnung auf eine humanere Zukunft nicht aufgegeben haben. Jede und jeder Einzelne hat Ideen und Gelegenheiten, am eigenen Lebensplatz für eine Zukunft zu handeln, die uns und allen Menschen ein Dasein in Würde und Gesundheit gewährt, entsprechend den Aussagen der Charta der Menschenrechte.

Es gilt, die Lähmung der demokratischen Kräfte des Landes zu durchbrechen und mit humanistischer Entschlossenheit zu handeln.

Autorinnen und Autoren, Künstler aller Sparten: Tretet mit eurem Schaffen dafür ein, dass die Gewerkschaften entschlossen dafür kämpfen, die profitorientierte Globalisierung zu überwinden